

Jahresbericht 2021

BUND Saar



Umweltbildung

Ehrenamt

Gewässerschutz

Naturschutz

Energiewende und Klimaschutz

Umweltbildung

Finanzen

BUNDjugend

Gewässerschutz

Energiewende und Klimaschutz

Naturschutz

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Inhalt

3 Grußwort

4 Ehrenamt im BUND

Tag gegen Lärm, Spielplatz an der Autobahn,
Baupolitischer Stadtrundgang

5 Landesmitgliederversammlung 2021, Ausgezeichnet

6 Naturschutz im BUND

Arbeitskreis Wald, Limbacher Sanddüne

7 Chance für ländlichen Raum, Rettung von artenreichem Grünland, Protest gegen SVOLT

8 Umweltbildung im BUND

„Wasser-Marathon 2021“

KunterBUNDMobil erneut ausgebucht

9 Wanderungen zu den Käfern, Wildkatzenerlebnispfad, Wildkatzenstele

10 Weltbienentag, Naturtagebuch, Welttag der Ozeane

11 Haus Eckert: Leuchtturmprojekt des BUND Saar

12 BUNDjugend

Demo „Wir haben es satt!“, Fukushima-Tag, Frühjahrs-Challenge,
Haus Eckert, Klimacamp und Klimastreik

13 Baumscheibe, Höfetour, Ersti-Tüten und vegane Kekse

14 Parking Day, Stadttauben, KiTa-Gruppenstunden, Handyrecycling

15 Energiewende und Klimaschutz

Tempo 30 in der Biosphäre, Parking Day

16 Aktionstag Mastau, Herausforderung Klimawandel, Atomkraft

17 Einsatz für Erneuerbare, Aktiv im Klimaschutzbündnis

18 Gewässerschutz im BUND

Online-Seminare, Rhein AG

19 EG-Wasserrahmenrichtlinie, Nachbergbauzeit-Grubenwasser

20 EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie, FFH-relevante Wassertiere

21 Organisation und Öffentlichkeitsarbeit

Vorstand, Landesgeschäftsstelle, Mitglieder und Förderer,
Haus der Umwelt

22 Print- und Onlinemedien, Beiräte, Mitgliedergewinnung

23 Finanzen im BUND

Finanzen 2021

24 Impressum, Kontakte

25 Mithelfen

Ein Jahr mit Herausforderungen

Auch im zweiten Jahr mit Corona hat uns die Pandemie wieder einiges abverlangt und unsere Arbeit eingeschränkt. So hätten in 2021 einige Jubiläen angestanden, die allerdings nicht angemessen „gefeiert“ werden konnten: Der BUND wurde 50 Jahre alt, die prozessschutzorientierte Waldbewirtschaftung im Revier Quierschied wird seit 25 Jahren betrieben und das Haus der Umwelt in Saarbrücken bietet seit 20 Jahren allen umweltbewegten Menschen eine wichtige Anlaufstelle.

Mitte des letzten Jahres wurde durch die schreckliche Flutkatastrophe im Ahrtal mit vielen Toten im benachbarten Rheinland-Pfalz wieder ein Thema in den Mittelpunkt gerückt, welches durch die Pandemie etwas in den Hintergrund geraten war. Der Klimawandel schreitet weiter voran und macht keine Pause. Die Forscher sind sich einig, dass durch den Klimawandel solche Wetterextreme begünstigt werden und wir damit in Zukunft häufiger zu rechnen haben. Ein Thema, dem man sich auch im Saarland stellen muss, blickt man auf die trocknen und heißen Jahre 2018 bis 2020 zurück, die insbesondere unsere Wälder enorm unter Stress gesetzt haben.

Nicht zuletzt durch die Bundestagswahl im September 2021, die zu einer neuen Bundesregierung geführt hat, aber noch viel mehr durch den schrecklichen Krieg in der Ukraine seit Februar 2022, hat die Energiewende, die Beendigung unserer Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, eine ganz neue Dynamik erfahren. Ambitionierte Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien wurden von der Ampel-Regierung in Berlin vorgegeben. Von einer Zeitenwende ist die Rede. Gefordert werden in der Folge dann die Länder sein, den Ausbau der Windkraftnutzung und Solarenergie auf ein neues Niveau zu heben. So will man im Saarland den Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch bis 2030 auf mindestens 40 Prozent erhöhen (derzeit rund 20 Prozent), bestenfalls sogar auf 50 Prozent. So die Pläne der im März 2022 gewählten SPD-Alleinregierung im Saarland.

Mächtig voran gegangen ist es bei unserem Großprojekt in Jabach. Der Umbau des alten Bauernhauses aus dem Jahr 1822 zu einem Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit hat Fahrt aufgenommen. Man erkennt immer mehr, was inmitten des Saarlandes entstehen wird. Ein Zentrum, in dem Menschen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung interessieren, sich treffen, austauschen und auch arbeiten können. Parallel zum Umbau wurden daher 2021 die Weichen gestellt, damit das Zentrum später auch mit Leben erfüllt sein wird.

Angesichts der großen Herausforderungen möchte ich mich bei allen bedanken, die unseren Verband nicht nur im Jahr 2021 auf verschiedenste Weise unterstützt haben. Ohne diese Unterstützung wären wir als BUND Saar nicht da, wo wir heute stehen. Bleiben Sie uns weiter gewogen.

Ihr

Christoph Hassel,
Landesvorsitzender BUND Saar



Ehrenamt im BUND

Der BUND ist nur so stark, wie es seine Orts- und Regionalgruppen sind. Dort wird vor Ort im Ehrenamt wertvolle Arbeit geleistet. Im Folgenden werden einige Beispiele aus der Region Saarbrücken genannt.

Tag gegen Lärm

Zum „Internationalen Tag gegen den zunehmenden Lärm“ am 28. April 2021 fand eine öffentliche Kundgebung des BUND vor dem Saarbrücker Rathaus am Gustav-Regler-Platz statt. Die Öffentlichkeit wurde über den Fortschritt in der Planung zu mehr Lärmschutz insbesondere entlang der A 620 im Innenstadtbereich informiert.

Die Forderungen des BUND Saar für die A 620 sind:

- Tempo 60 km/h durchgehend in beide Fahrrichtungen der A 620 zwischen Gersweiler Brücke und Anschlussstelle Güdingen,
- Einbau einer (auf 550 m Streckenlänge demontierbaren) Lärmschutzwand entlang der A 620 zunächst zwischen AS St. Annual und Wilhelm-Heinrich-Brücke,
- Begrünung der Stützmauer entlang der A 620 unterhalb der Franz-Josef-Röder-Straße,
- Einbau Lärmschutzasphalt zwischen AS Güdingen und Gersweiler Brücke.

Spielplatz an der Autobahn

Ein neuer Kinderspielplatz direkt neben der Autobahn – ohne Lärmschutz und ohne Schutzzaun am Fahrbahnrand. Kinder, die dort spielen, sind nicht nur Abgasen, Feinstaub, Diesel-Ruß und Stickoxiden ausgesetzt, sondern können auch ungehindert auf die Autobahn laufen.

„Auf diesem im Grunde sehr schön gestalteten, neuen Kinderspielplatz haben wir Lärm-Spitzenwerte von 75 dB auf dem Platz gemessen“, so Karsten Bach vom BUND Saarbrücken. Kaum zu glauben, dass so etwas genehmigt wird. Der BUND forderte daher neben der sofortigen Absicherung des Platzes zur Autobahn hin auch einen Lärmschutz.

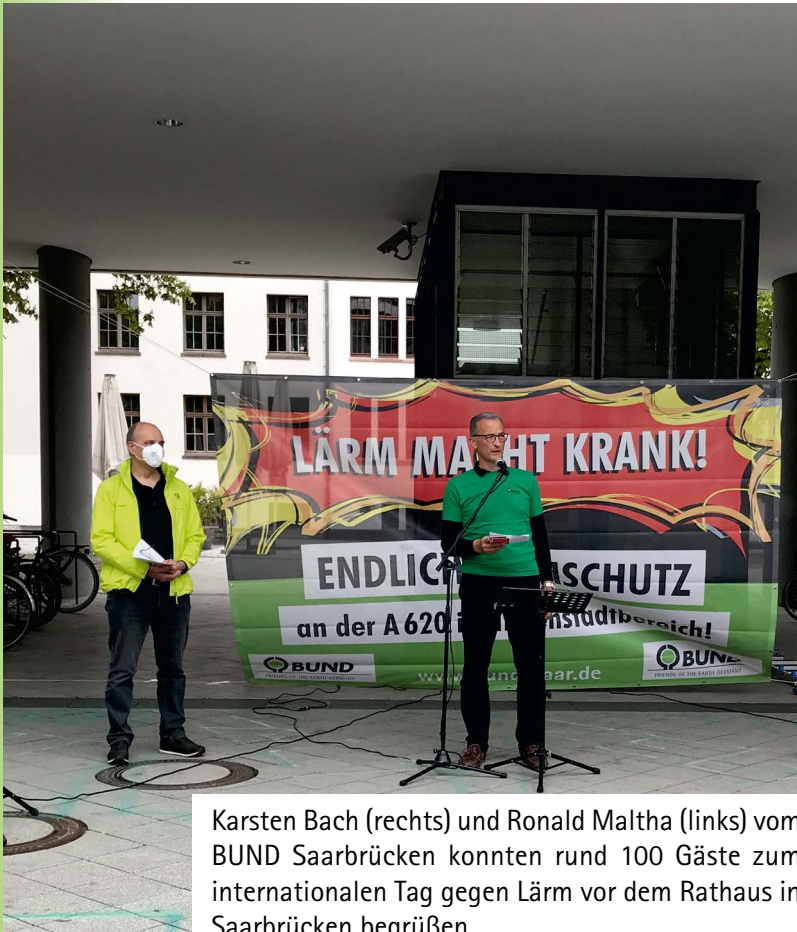
Baupolitischer Stadtrundgang

Das Thema „Neue Wohnungen in Saarbrücken“ ist derzeit eines der drängendsten Probleme in unserer Stadt. Verbunden mit Neubauten ist jedoch oft ein Flächenverbrauch, meist durch Umwandlung von Grünflächen, Wald und landwirtschaftlichen Flächen in Siedlungs- und Verkehrsflächen.

Bei der Infoveranstaltung und Führung des BUND Saarbrücken am 26.10.2021 zu diesem Thema ging es daher um mögliche Alternativen zur Bebauung von weiteren Grün- und Waldflächen in Saarbrücken. So auch entlang der Straße „Im Sauerbrod“, wo demnächst ein circa drei Hektar großes bewaldetes Areal zwischen der Straße „Im Sauerbrod“ und der „Dudweiler Landstraße“ gerodet und bebaut werden soll.

Dreißig Teilnehmer*innen, darunter zahlreiche Anwohner aus dem Stadtteil Am Homburg sowie die Presse mit Radio und Zeitung waren der Einladung des BUND gefolgt.

Nach einem Rundgang durch das bewaldete Gelände Im Sauerbrod führte der Sprecher der BUND-Ortsgruppe Saarbrücken Ronald Maltha die Gruppe zum ehemaligen Stadtbad in der Richard-Wagner-Straße. Vorbei an dem ehemaligen C&A-Gebäude ging es zum Abschluss noch zu einer Baulücke mitten in der Stadt zwischen Hauptbahnhof und Europagalerie.



Karsten Bach (rechts) und Ronald Maltha (links) vom BUND Saarbrücken konnten rund 100 Gäste zum internationalen Tag gegen Lärm vor dem Rathaus in Saarbrücken begrüßen.

Landesmitglieder- versammlung 2021

Am 25.09.2021 fand in Saarbrücken die Landesmitgliederversammlung des BUND Saar statt, bei der unter anderem die Neuwahl des Landesvorstandes auf der Tagesordnung stand. In seinem Amt als Landesvorsitzender wurde dabei Christoph Hassel aus Neunkirchen für zwei weitere Jahre bestätigt. Als Stellvertreter wurde Michael Grittmann und als Schatzmeister Jörg Köhler gewählt. Weiterhin gehören als Beisitzerinnen Caroline Jung, Andrea Wurm und Katrin Buczek sowie die von der BUNDjugend gewählte Sprecherin, Vivianne Hell, dem Vorstand an.

Christoph Hassel betonte, dass der Klimaschutz ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit des BUND Saar sei. „Die Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels werden auch in unserer Region immer sichtbarer und nehmen zum Teil katastrophale Ausmaße an, wenn man beispielsweise an die Flutkatastrophe im benachbarten Rheinland-Pfalz denkt. Wir fordern daher von der Landesregierung mehr Tempo beim Klimaschutz“, so Christoph Hassel.

Der kürzlich vorgestellte Energiefahrplan 2030 mit seinen Maßnahmen zum forcierten Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Energieeinsparung müsse nun zügig umgesetzt werden. Den Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch auf 40 Prozent (und mehr) bis 2030 zu steigern, sei für das Saarland sehr ehrgeizig und stelle eine Herausforderung für alle Akteure dar. Klar sei aber auch, dass ein 40-Prozent-Anteil nicht ausreichen wird, um die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen. Ziel müsse es sein, möglichst schnell auf 100 Prozent erneuerbare Energien umzusteigen. „Sowohl beim Ausbau der Windkraftnutzung, als auch bei der solareren Stromerzeugung hat das Land noch Potenziale, die wir nutzen können und müssen. Das Saarland kann und muss sich wandeln von einem Energieland zu einem Energiewendeland. Wir fordern die Festschreibung der Klimaschutzziele in einem saarländischen Klimaschutzgesetz“, so Hassel weiter.

Auf einem guten Weg sei auch das Großvorhaben „Haus Eckert“ des BUND Saar in Lebach-Jabach. Dort baut der BUND ein altes Bauernhaus aus dem Jahr 1822 um zu einem Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit. So werden Arbeits- und Projekt-räume hergerichtet, um ab dem Jahr 2022 insbesondere Bildungsangebote rund um die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 von verschiedenen Akteuren anbieten zu können.

Am 09. und 16. Oktober fanden Interessierte vor Ort die Möglichkeit, sich über das Projekt aus erster Hand zu informieren.

Ausgezeichnet

Im Rahmen einer Feier im Centrum für Freizeit und Kommunikation der Lebenshilfe (CFK) in Spiesen-Elversberg wurde im Oktober 2021 die BUND-Ortsgruppe Altstadt-Kirkel-Limbach, vertreten durch Gerhard Niklas (mit seiner Frau Ursula) und Siegfried Kramp mit der Paul-Haffner-Medaille des Umweltministers ausgezeichnet. Mit der Paul-Haffner-Naturschutzmedaille werden nicht nur Einzelpersonlichkeiten geehrt, sondern auch Gruppen und Initiativen.

„Mit den hier Geehrten sind Erfolgsgeschichten im saarländischen Naturschutz verknüpft. Durch ihr uneigennütziges Engagement sind sie Vorbilder für kommende Generationen. Dafür gebührt ihnen unser Dank und unsere Anerkennung“, betonte Minister Jost bei der Verleihung der Paul-Haffner-Medaille.



Seit nunmehr 37 Jahren (seit 1985) setzt sich die Gruppe für den Erhalt der Natur vor Ort ein. Seit 1997 hat die Ortsgruppe Altstadt-Kirkel-Limbach eine Pflege-Patenschaft für das Naturschutzgebiet „Limbacher Sanddüne“. Ganzjährig wird das Naturschutzgebiet „Kirkeler Arm“ gepflegt, weil robuste andere Pflanzen dort sonst die ansässigen seltenen Pflanzen verdrängen würden. Im März / April stehen geführte Amphibienexkursionen an, im Mai Naturschutzwanderungen. Im Juni findet der beliebte Sensenkurs mit Dengeln statt. Im Herbst gibt es Führungen zur Vogelbeobachtung vorzugsweise im Naturschutzgebiet Beeden.

Die Ortsgruppe engagiert sich für umweltverträgliche Verkehrsentwicklung und Radwege in ihrer Gemeinde, für eine gesunde Umwelt und Lebensweise, Gewässerschutz, Klimaschutz und Energiewende, auch weit über die geographischen Grenzen der Ortsgruppe hinaus.

Naturschutz im BUND

Naturschutz ist neben dem Umweltschutz und der Umweltbildung einer der drei Pfeiler der Arbeit des BUND Saar. In diesem Bereich war der Verband auch 2021 besonders aktiv. Ein Schwerpunkt war der Widerstand gegen die geplante Ansiedlung einer Batteriefabrik der Firma SVOLT.

Arbeitskreis Wald

Der Arbeitskreis Wald des BUND Saar tagte 2021 pandemiebedingt seltener als üblich. Ein Thema war die Beschäftigung mit der Waldschadenserhebung 2020. Diese machte deutlich: Unser Wald wurde durch die Trockenjahre stark belastet. Daraus folgt die Massenentwicklung des Borkenkäfers Buchdrucker, der vorgeschädigte Fichten zum Absterben bringen kann. Aber auch der Vitalitätszustand der Rotbuche war nach Einschätzung des Umweltministeriums besorgniserregend. Bei Betrachtung der Schadstufenverteilung über alle Baumarten war mit 41 Prozent eine weitere Verschlechterung gegenüber 2020 eingetreten.



Der BUND unterstützt die Anstrengungen des Saar-Forst Landesbetriebs, die saarländischen Wälder zukunftsfähig zu machen. Hierzu zählt die Förderung artenreicher Wälder aus heimischen Laubbäumen. Der 2020 auch mit dem BUND erarbeitete Handlungsleitfaden „Biodiversität im Wirtschaftswald“ ist konsequent umzusetzen.



31. Mai 2021: Begehung im Prozessschutzrevier – Recherche zum Umgang mit FFH im Wald.

Limbacher Sanddüne



Trotz Corona hat die BUND-Ortsgruppe Altstadt-Kirkel-Limbach auch in diesem Winter Pflegearbeiten in der Limbacher Sanddüne mit der gebotenen Vorsicht (Abstand auch im Freien) durchgeführt, um dadurch die seltenen Biotope in diesem Naturschutzgebiet zu erhalten. Ziel dieser Arbeiten ist in erster Linie die Förderung der seltenen Sandrasen- und Heidefluren durch Offenhalten der Flächen. Konkret heißt dies, dass in den Sandrasenflurbereichen der Boden durch Entfernen von Gehölzjungwuchs, Besenginster, Brombeeren und aufliegender Biomasse möglichst mager und sonnenexponiert gestaltet / gehalten wird und die Heidefluren durch Entbuschen und v. a. durch Plaggen erhalten bzw. vor Überalterung geschützt werden. Das Plaggen der überalterten / ältesten Heidebereiche führt zu offenen unbewachsenen Sandflächen, auf denen sich wieder junge Heidebestände aus Samen heraus entwickeln können. Dabei wird so verfahren, dass die gesamte Heidefläche stückweise, nach und nach, im Verlauf von etwa 15 Jahren bearbeitet wird, so dass zukünftig die verschiedenen Altersstufen nebeneinander vorliegen. Die Pflege durch die BUND-Ortsgruppe erfolgt umweltschonend v. a. durch Handarbeit und ist dadurch auch auf kleinere Parzellen leicht abzustimmen.

Tatkräftige Helfer*innen der BUNDjugend unterstützten trotz eisigem Wetter am Samstag, dem 16.01.2021 und dem folgenden Samstag die Ortsgruppe Altstadt-Kirkel-Limbach bei der Dünenpflege.

Chance für ländlichen Raum

In 2021 begrüßte der BUND Saar die von Umweltminister Reinhold Jost in seiner Regierungserklärung aufgezeigten Perspektiven für den ländlichen Raum und die Landwirtschaft im Saarland. Diese neuen und erweiterten Entwicklungsmöglichkeiten seien durch den kurz zuvor zwischen Bund und Ländern gefundenen Kompromiss zur Ausgestaltung der Agrarpolitik in den nächsten Jahren möglich geworden.

Die dem Land nun zur Verfügung stehenden Mittel werden die Dorfentwicklung und den ländlichen Raum sowie auch die saarländische Landwirtschaft enorm stärken. Landwirte, die klima-, umweltfreundlicher und tierwohlorientierter wirtschaften wollen, können damit für ihre Leistungen unterstützt werden. Es stehen nun ausreichend Mittel zur Verfügung, um den Ökolandbau im Saarland weiter auszubauen. Damit kann das Ziel der Landesregierung, den Ökolandbauanteil auf mindestens 25 Prozent bis zum Jahr 2025 zu erhöhen, gut erreicht werden. Das Saarland ist damit einmal mehr Vorreiter in Deutschland.

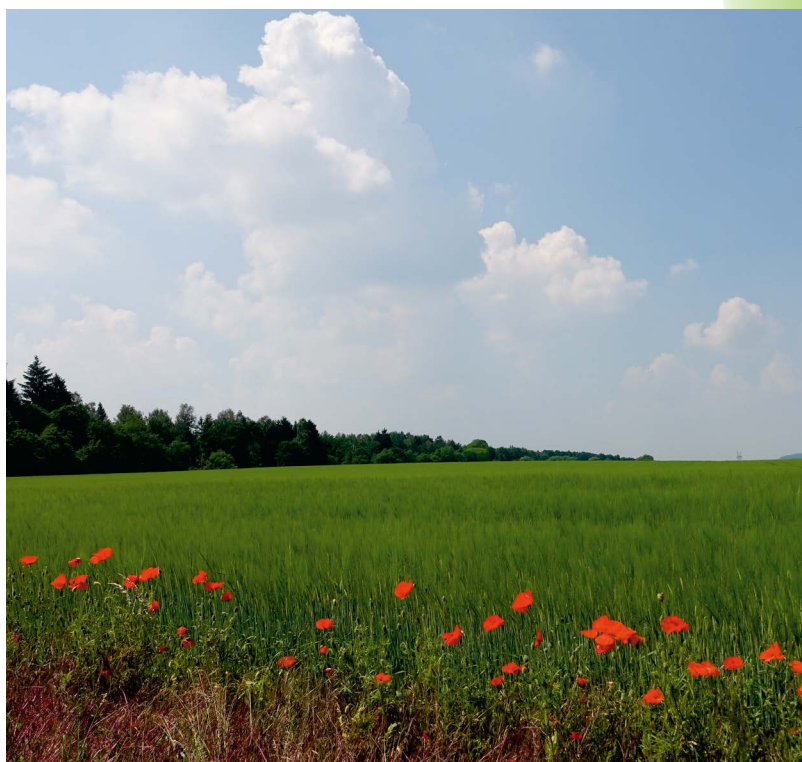
Rettung von artenreichem Grünland

Mitte April 2021 veröffentlichte der BUND Saar eine gemeinsame Stellungnahme mit NABU Saar, Bauernverband Saar, Landwirtschaftskammer des Saarlandes und dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zur Änderung des Saarländischen Naturschutzgesetzes (SNG). Hintergrund war ein Änderungsentwurf des Bundesnaturschutzgesetzes zu einer pauschalen Unterschutzstellung mesophilen Grünlandes als geschütztes Biotop (entspricht im Saarland mehr als 30 % des gesamten bewirtschafteten Dauergrünlandes). Was in anderen Bundesländern ein wichtiger Schritt zu mehr Naturschutz und Bewahrung der Artenvielfalt ist, wird der Situation im Saarland jedoch nicht gerecht, da hier aufgrund der eher extensiven Bewirtschaftung der Anteil an blüten- und artenreichem Grünland am gesamten Dauergrünland so hoch wie in keinem anderen Bundesland ist, weshalb die Gesetzesänderung hier eine deutlich größere wirtschaftliche Belastung wäre. Mithilfe eines offenen Dialoges zwischen Landwirtschaft und Naturschutz (der bewährte „Saarländische Weg“) fallen durch die Änderung des SNG nur ca. 10 % des gesamten saarländischen Dauergrünlandes unter diesen speziellen Schutz. Zudem arbeiteten BUND, NABU, Bauernverband und die Fachabteilungen des Umweltministeriums auch an der Entwicklung eines Handlungsleitfadens für die Biodiversität in der Landwirtschaft.

Protest gegen SVOLT

Der BUND Saar wehrt sich gegen die geplante Ansiedlung einer Batteriefabrik der chinesischen Firma SVOLT. Die dafür vorgesehen Fläche liegt in einem Landschaftsschutzgebiet unmittelbar neben zwei Ortschaften, in einem Vorranggebiet für Landwirtschaft und in einem Vorranggebiet für Grundwasserschutz. Unmittelbar nach Bekanntgabe der Ansiedlungspläne hat der BUND Saar mit den Bürgerinitiativen in Friedrichweiler und Überherrn Kontakt aufgenommen. In einer gemeinsamen Videokonferenz am 20.07.2021 zusammen mit unserer Rechtsanwältin Frau Dr. Franziska Heß wurde das weitere Vorgehen beraten. Seit diesem Zeitpunkt werden auch Spendengelder eingesammelt, um im Rahmen der formellen Bürgerbeteiligung Frau Heß mit den Einwendungen zu beauftragen. Anschließend wurde eine gemeinsame Presseerklärung von Greenpeace, dem NABU-Landesverband und dem BUND Saar herausgegeben, in der sich die Verbände klar gegen die Ansiedlung der Batteriefabrik an diesem Standort ausgesprochen haben. Diese Position konnte der BUND Saar auch noch in einem Bericht des SR zusammen mit den Bürgerinitiativen veröffentlichen.

Mittlerweile hat die frühzeitige Bürgerbeteiligung stattgefunden. Die Landesverbände von BUND und NABU haben dazu eine gemeinsame kurze Stellungnahme abgegeben, in der die wichtigsten Gegenargumente aufgeführt wurden. Im Sommer 2022 ist mit dem wichtigsten Verfahrensschritt, der formellen Bürgerbeteiligung zu rechnen.



Umweltbildung im BUND

Die Umweltbildung ist ein bedeutender Bestandteil der Arbeit des BUND Saar. Dabei geht sie weit über Themen des reinen Natur- und Umweltschutzes hinaus. Der BUND Saar hat sich der Bildung für nachhaltige Entwicklung und den Entwicklungszielen der UNESCO-Agenda 2030 verpflichtet, was auch Aspekte der Ökonomie und des sozialen Miteinanders einschließt. Das wichtigste Instrument der Bildungsarbeit ist das KunterBUNDmobil, das 2021 hauptsächlich im Projekt „Wasser-Marathon 2021“ unterwegs war. Es wurden aber auch weitere Veranstaltungen angeboten. Zudem bietet der BUND-Erlebnispfad bei Weiskirchen ganzjährig jedem die Möglichkeit, sich über Wildkatzen zu informieren.

„Wasser-Marathon 2021“ KunterBUNDmobil erneut ausgebucht

Das KunterBUNDmobil ist im Saarland seit mehr als 20 Jahren bekannt. Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen die Natur vor der eigenen Haustür zu veranschaulichen und sie dafür zu interessieren. Derzeit ist es vor allem mit dem Programm „Wasser-Marathon“ in den warmen Monaten unterwegs zu Schulen, Kindergärten, Gemeinden und Jugendgruppen. In den Halbtagsprogrammen werden Aspekte der Ökologie mit denen der Ökonomie und des sozialen Miteinanders verwoben.



Das saarländische Umweltministerium fördert seit 2009 jährlich 120 Veranstaltungen zu den Themen Wasser und Gewässer. Inhaltlich wird hierbei besonderer Wert auf die Umweltbildungsansprüche der EG-Wasserrahmenrichtlinie und die Ziele der Agenda 2030 gelegt.



Es konnten wieder alle geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden. Doch es dauerte etwas länger als in früheren Jahren. Die Kälte im April machte einen anvisierten Start nach den Osterferien unmöglich. So konnte der erste Wasser-Marathon im Jahr 2021 erst am 20. April stattfinden. Im Mai war mit Regen zu kämpfen.



In den Sommerferien war das Programm vor allem durch Ferienbetreuungen der Grundschulen gefragt. Nach den Sommerferien kam es zu einem Ansturm auf den Wasser-Marathon, vor allem durch Grundschulen. Die weiterführenden Schulen verzichteten hingegen wegen des vorangegangenen Ausfalls von Präsenzunterricht weitgehend auf das Angebot. Dem Nachholen des vorgeschriebenen Lehrstoffes wurde Vorrang eingeräumt.

Am 28. Oktober wurde die Saison mit der letzten Veranstaltung erfolgreich abgeschlossen.

Die Teilung von Schulklassen als Vorsichtsmaßnahme und die absichtlich klein gehaltenen Gruppen bei den Ferienprogrammen führten zu einer im Vergleich zu früheren Jahren niedrigeren Teilnehmerzahl von 1.493 Kindern bei 120 Veranstaltungen. Im Jahr 2018 waren es noch 2.310. Die geringere Zahl zeigte jedoch auch positive Effekte. So konnten sich die Betreuer des KunterBUNDmobils viel besser um das einzelne Kind kümmern und Fragen beantworten, die Aufmerksamkeit war gegenüber der von großen Gruppen merklich erhöht.

Wanderungen zu den Käfern

Im Rahmen des Fünfzig-Jahres-Jubiläums veranstaltete der BUND Saar zwei naturkundliche Wanderungen. Schwerpunkt der Exkursionen war das Kennenlernen der Käfer.



Die erste Wanderung fand am 22. Mai, dem Tag der Artenvielfalt, in Lebach statt. Die etwa zehn Teilnehmer trafen sich am Haus Eckert. Frauen, Männer und Kinder bewunderten gleich zu Beginn einen mitgebrachten Feldmaikäfer, der 2021 recht häufig war. Bevor die Gruppe loszog, unterhielt man sich über einige Aspekte zu den Käfern: Weltweit sind der Wissenschaft ca. 350.000 Arten bekannt, täglich werden weitere neue Spezies beschrieben, im Saarland leben rund 3.500. Durch den Klimawandel ändert sich ihre Zusammensetzung spürbar. Einige wandern nach Norden ab, andere kommen aus dem Süden oder Südosten zu uns.

Danach ging es ins eigentliche Exkursionsgebiet entlang der Theel. Vor allem die Kinder sammelten bei niedrigen Temperaturen und gelegentlichem Nieselregen erfolgreich. So konnte manche Art kennengelernt werden: Erlenblattkäfer, mehrere Weichkäfer- und Rüsselkäferarten. Besonderes Interesse erregte ein Schnellkäfer. Auf den Rücken gelegt, schnellte er in die Höhe und landete nach einem gelungenen Rückwärtssalto wieder auf den sechs Beinen. Neben den Käfern wurden Wanzen, Eintagsfliegen, Blutzikaden und Asseln besprochen. Eine weitere Käferwanderung fand am 19. Juni in Niedersalbach statt. Exkursionsgebiet war der Weiher des Angelsportvereins. Auch dort wurden zahlreiche Arten entdeckt. Vom Erlenblattkäfer wurden sowohl die erwachsenen Tiere als auch deren Larven gefunden. An der Gelben Schwertlinie wurden kleine, blaue Pünktchen bemerkt, die sich bei genauer Betrachtung als Exemplare des Iris-Erdflöhs, einer Blattkäferart, erwiesen. Auch in Niedersalbach wurden neben den Käfern weitere Insekten beobachtet und besprochen. So flogen einige Libellen. Die Große Pechlibelle wurde vorübergehend gefangen und konnte aus nächster Nähe betrachtet werden.

Wildkatzenerlebnispfad

Seit Juli 2015 können Wanderer und Familien den fast fünf Kilometer langen Wildkatzenerlebnispfad im Wild- und Wanderpark Weiskirchen genießen. Der leicht zu gehende Pfad wurde von Beginn an gut angenommen. Er entstand mit Unterstützung der Saarland Sporttoto GmbH, der Gemeinde Weiskirchen und dem Naturpark Saar-Hunsrück. Mittlerweile wurde der BUND-Wildkatzenpfad als „Traumschleifen Weiskircher Wildkatzenpfad“ zum Premium-Spazier-Wanderweg.



Mittels Informationstafeln, Dias, kurzen Filmen und an Spielgeräten stellt sich die Wildkatze den Besuchern vor. Der BUND kümmert sich mit Wartungsarbeiten um den Erhalt des Pfades.

Wildkatzenstele

Kurz vor der Eröffnung des Wildkatzenerlebnispfades und der Einweihung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald leistete der BUND einen Beitrag zum Gelingen des Parks: Eine baumförmige Stele informiert seit dem 5. Mai 2015 in der Nähe des Keltendorfs bei Otzenhausen über viele Aspekte rund um die Wildkatze, dem Symboltier des Nationalparks. Diese Stele wird jährlich gewartet.



Weltbienentag / Erhalt Feuchtwiese

Im Rahmen der Reihe: „Umwelt erleben, Natur verstehen, Arten erkennen“, die der BUND Saar anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums ins Leben gerufen hat, fand zum Welttag der Biene am 20.05. ein Workshop „Insektenhotels bauen“ in Riegelsberg in der Hahnenstraße statt. Fünfzehn hauptsächlich Jugendliche bauten mit Unterstützung des KunterBUNDmobils unter Anleitung von Axel Haag artgerechte Insektenhotels zum Mitnehmen. Die Veranstaltung war eingebettet in nachhaltige Informationen von Peter Thomas (BUND-Regionalgruppe Köllertal) zu Wildbienen und ihren Anforderungen an ein sicheres „Zuhause“ anhand von Bildern und Anschauungsobjekten.

Der Veranstaltungsort in der Hahnenstraße wurde gewählt, weil er gegenüber einer naturbelassenen Wiese mit einem kleinen Bachlauf, dem Biotop Hahnhümes liegt. Die BUND-Regionalgruppe Köllertal setzt sich gemeinsam mit der Bürgerinitiative zum Erhalt dieser wertvollen Grünfläche mitten in Riegelsberg ein, weil sie findet, dass Natur mitten im Ort erhalten werden muss und hier ein schützenswertes Ökotoip im Interesse der Allgemeinheit liegt. Die Gesundheit aller Riegelsberger*innen würde durch die Zunahme an Kraftverkehr wegen eines riesigen Neubaugebietes erheblich beeinträchtigt. Das Areal ist seit jeher eine landwirtschaftliche Vorrangfläche. Sie wird seit vielen Jahren extensiv genutzt, eine Blühwiese gegen das Insektensterben. Seltene Pflanzen, wie etwa das Breitblättrige und das Gefleckte Knabenkraut, Orchideenarten, sowie Fauna (u.a. der Rotmilan und der Bussard) sind dort heimisch. Die Wiesenfläche dient als Frischluftschneise und beeinflusst positiv das Lokalklima in Riegelsberg.

Die RAG Montan Immobilien plant jedoch auf diesem schützenswerten Feuchtwiesenland ein riesiges Neubaugebiet. Über 90 % der von der RAG gewünschten Bebauung liegt außerhalb des geltenden Flächennutzungsplans / Bauplans der Gemeinde, der nur Bauland im straßennahen Bereich ausweist.



Der BUND Saar, die BUND-Regionalgruppe Köllertal sowie die Bürgerinitiative zum Erhalt der Feuchtwiese haben sich öffentlich Anfang 2019 gegen die Erschließung und Bebauung und für den Erhalt der Feuchtwiese an der Hahnenstraße ausgesprochen. Im Dezember 2019 wurde vom Gemeinderat jedoch die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens beschlossen.

In der Bauausschusssitzung am 28.6. 2021 im Rathaus Riegelberg wurde der „Bebauungsplan ‚Wohngebiet auf dem Hahn‘ – Vortrag zum aktuellen Stand des Bebauungsplanverfahrens sowie der dazugehörigen Fachgutachten“ diskutiert. Leider war diese Sitzung nicht öffentlich. Doch viele Menschen der BI zum Erhalt der Feuchtwiese und des BUND waren mit selbst gemalten Schilder und Plakaten vor Ort, um Präsenz zeigen.

Am 15.09. fand ein zweiter Workshop zu Wildbienen und zum Bau von Insektenhotels in Riegelsberg statt.

Welttag der Ozeane



Am 08.06. nahm der BUND Saar mit einem Aktions- und Informationsstand zu Gewässerschutz und „Plastikfrei“ am Willi-Graf-Ufer an der Saar am Aktionstag zum Welttag der Ozeane teil. Neben Einkaufsratgebern zu Plastik- und Mikroplastikvermeidung und Informationsmaterial zu Gewässerschutz, Meeresschutz, Überfischung, Mikroplastik in Kosmetik und Kleidung, gab es auch ein Ratequiz, den Unterschied zwischen Saitenwürmern und Plastiksnüren zu erkennen und unter Binokularen gab es Plastik- und Mikroplastik, sowie natürliche Gewässerbewohner anzuschauen.



Naturtagebuch

Das Motto des Wettbewerbs „Naturtagebuch“, den der BUND bundesweit für Kinder von acht bis zwölf Jahren ausschreibt, war im Jahr 2021 „Vögel“. Alleine oder in Gruppen können die Kinder malen, basteln, dichten oder fotografieren. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Der BUND Saarland bewirbt den Wettbewerb und ist Anlaufstation für die saarländischen Teilnehmer.

Haus Eckert: Leuchtturmprojekt des BUND Saar

Aktivitäten im Natur und Umweltschutz, die nur bewahren und defensiv verteidigen, diese „Käseglockenmentalität“ ist ein Stück Vergangenheit. Folgerichtig hat sich der BUND Saar darangemacht, die Zukunft mitzugestalten und mit Haus Eckert einen saarlandzentralen Kristallpunkt zu erschaffen.

Mit den ersten Vorarbeiten in Form des Abrisses maroder Bausubstanz in Eigenleistung ist man bereits ins Jahr 2021 eingestiegen samt einer teils noch provisorischen Heizungsanlage. Mit den Rohbauarbeiten im Scheunenteil und im Stall inklusive Zwischenbau ging es dann richtig zur Sache. Das ganze Entwässerungssystem wurde erneuert bzw. überhaupt erst mal neu angelegt. Dies beinhaltet auch die Drainage rund ums Haus.



Im Erdgeschoss wurden neue Bodenplatten gegossen, die notwendigen Mauern errichtet und natürlich der brandschutztechnisch neue zweite Treppenaufgang ins Obergeschoss erstellt. Mit viel planerischem Aufwand wurde auch der Platz für das behindertengerechte WC geschaffen, was wegen der Rahmenbedingungen durch den Altbau auf unterschiedlichem Höhenniveau und der dadurch bedingten „Kostensichten“ nicht ganz einfach war. Nach oben ging es dann in nachhaltiger Holzbauweise weiter, was auch in Anlehnung an die alte Bausubstanz angemessen ist. Mit dem neuen Dach, Dachstuhl samt Eindeckung, ging es dann beim Stallteil und Zwischenbau weiter, so dass dann als nächstes sich die Elektriker der Baustelle bemächtigten. Wege für die Kabel zu finden, ohne die zu erhaltenden Decken und Fußböden sowie die Wandfliesen im Eingangsbereich restlos zu perforieren, war schon als „sportlich“ zu betrachten, hat sich dann auch über den Winter hingezogen und wird erst 2022 vollendet. Zum Ende des Jahres kam



dann der Einstieg in die Sanitäreanlagen, schließlich solle es auf jedem Stockwerk zwei Toiletten geben, und neben der Küche auch für größere Aktionen eine Teeküche im Erdgeschoss. Man hat zudem nicht vergessen, dass der große Seminarraum auch Kursraum ist, und neben der aufwendigen Elektrik eine Waschbeckeneinheit braucht. Nicht zuletzt wird es im Scheunentrakt auch einen Laborraum für Gewässeruntersuchungen geben, der ebenfalls alle erdenklichen Leitungsanschlüsse braucht. Um das Gebäude möglichst strahlungsarm zu halten, gibt es in allen Räumen entsprechende Medienleitungen (Internet in den in den Toilettenräumen ist nicht vorgesehen). Immer wieder herausfordernd bei der Umgestaltung der unterschiedlichen Gebäudeteile ist aufgrund der Brandschutzforderungen jegliche Leitungsverlegung.

Trotz Corona mit seinen irrwitzigen Kostensteigerungen bei den Materialpreisen und mit einer offensichtlich guten Gesundheit bei den Handwerksbetrieben, ist man bis in den Dezember gut hineingekommen. Doch dann kam die Hiobsbotschaft, dass mit der Dacheindeckung auf dem Hauptgebäude kein Staat mehr zu machen ist. Über den Winter und Jahreswechsel hinweg muss eine Lösung für eine neue Dacheindeckung gesucht werden. D.h., für den BUND Saar und das Architektenbüro geht es jetzt noch einmal „extrasportlich“ ins Jahr 2022, in dem dann ja in der zweiten Jahreshälfte bereits der Betrieb im Haus aufgenommen werden soll.

Unterstützen Sie den BUND Saar bei der Realisierung seiner Projekte.

Sparkasse Saarbrücken

IBAN: DE32 5905 0101 0067 0721 32

BIC: SAKSDE55XXX

Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenquittung.

Dieses Projekt wurde gefördert von:



sowie durch großzügige private Spenden und ehrenamtliche Arbeiten.



BUNDjugend

Die BUNDjugend Saar war im Jahr 2021 mit Engagement bei der Planung und Durchführung von Umweltschutzprojekten und Aktionen dabei. Die Treffen fanden in Präsenz und auch online statt. Die Jahresmitgliederversammlung war am 31.08.2021.

Demo „Wir haben es satt!“

Da die Demo nicht in Präsenz in Berlin stattfinden konnte, wurde die „Wir haben es satt!“-Aktion 2021 ins Leben gerufen. Es wurden Fußabdrücke mit „Wir haben es satt!“-Botschaften gesammelt, die zum Aktionstag in Berlin an Leinen aufgehängt wurden. Auch die BUNDjugend Saar hat ihre Fußabdrücke nach Berlin geschickt, um so coronakonform für eine Politik zu demonstrieren, die Höfen, Tieren und der Umwelt eine Zukunft gibt.

Fukushima-Tag

Die BUNDjugend nahm mit selbstgezeichneten Plakate an der Mahnwache zum zehnten Jahrestag der Atomkatastrophe in Fukushima teil. Außerdem wurden gemeinsam Kraniche für die bundesweite Aktion „1.000 Kraniche“ gefaltet.



Frühjahrs-Challenge

Die BUNDjugend Saar veranstaltete vom 28.02.2021 bis 02.05.2021 ein Online-Gewinnspiel auf ihren Social-Media-Kanälen (Facebook und Instagram). Ziel der Aktion war es, Menschen dazu zu bringen, sich mehr mit unserer natürlichen Umwelt auseinanderzusetzen und auch in Pandemiezeiten ein Bewusstsein für den Natur- und Umweltschutz zu schaffen, sowie auf kleinere Unternehmen mit nachhaltigem Background aufmerksam zu machen. Verlost wurden gesponserte Gewinne von lokalen Unternehmen, Geschäften, Einrichtungen, Vereinen etc.

Haus Eckert

Im Rahmen der Renovierarbeiten am Haus Eckert, einem alten Bauernhaus, das ein BUND-Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit werden soll, hat auch die BUNDjugend tatkräftig mit angepackt und eine der Sandsteinwände, die erhalten werden sollen, freigezogen.



Klimacamp und Klimastreik

Vom 19.03. bis zum 18.04. veranstaltete Fridays for Future ein Klimacamp in Saarbrücken auf dem Gustav-Regler-Platz. Am 09.04. übernahmen zwei Leute von der BUNDjugend eine komplette Schicht am Camp, von 14 bis 16 Uhr. Es wurden viele anregende und interessante Gespräche mit Passanten geführt und aufgepasst, dass niemand die Hygieneregeln missachtete.

2021 gab es nach einer langen, coronabedingten Pause endlich mal wieder einen globalen Klimastreik in Präsenz. Am 25.09. lief die BUNDjugend zusammen mit 3.500 anderen Menschen durch die Saarbrücker Innenstadt, um für eine lebenswerte, gerechte Zukunft zu demonstrieren.



Baumscheibe



Im Spätsommer hat sich die BUNDjugend mit dem Thema Schottergärten beschäftigt. Diese nehmen nicht nur wertvollen Lebensraum für Insekten und Kleintiere weg, sie sind auch sehr klimaschädlich. So heizt sich der Schotter stark auf und versiegelt den Boden, was unter anderem dazu führt, dass Regenwasser schlechter in die Erde einsinken kann. Dagegen wollten die BUJUs ein Zeichen setzen und sind deshalb zu Baumscheibenpat*innen geworden. Eine Baumscheibe ist eine kleine Grüninsel z. B. zwischen zwei Parkplätzen. Oft sind diese, in der Stadt raren Grünflächen verwildert oder auch, wie bei klassischen Schottergärten mit Steinen, zugeschüttet. Eine solche mit Steinen zugekippte Baumscheibe wurde ausgesucht und mit gesammelter Kraft der Boden aufgehackt, um danach Erde zu den Steinen zu mischen und bienenfreundliche Blumen zu sähen. An dem Baum wurde ein dünnes Holz gehängt, worauf die BUNDjugend mit selbsthergestelltem Leim aus Mehl und Wasser ein Plakat zur Information zu den Nachteilen von Schottergärten angebracht hatte. Um ein greifbares Zeichen gegen Schottergärten zu setzen, wurden später auch noch Samenbomben gebastelt und sie zum Mitnehmen auf die Baumscheibe gesetzt, was wohl gut ankam.



Höfetour



Über das Jahr verteilt hat die BUNDjugend an der Höfetour des Umweltstaatssekretärs Sebastian Thul teilgenommen und sich mit ihm verschiedene, ökologische und konventionelle Betriebe angeschaut. Auf einer Bioobstplantage hat sie sich mit dem Bauern darüber unterhalten, wie sich seine Arbeit mit dem Klimawandel verändert. Wegen Dürren und Extremwetter wird es immer schwieriger, eine gute Ernte einzufahren. Die Klimakrise bedroht so nicht nur seine finanzielle Existenz, sondern auch unsere Grundversorgung.



Auf einem anderen, konventionellen Hof hat sich die BUNDjugend die Rinderzucht angesehen. Dort stellten sie die Frage, wieso der Bauer sich denn für einen konventionellen Betrieb statt einem offensichtlich umweltverträglicheren Ökobetrieb entschied. Der Bauer erklärte, dass es sich für kleine Höfe oft nicht lohne umzusatteln, weil es viel Geld koste und leider wenig subventioniert würde. Außerdem sei die lokale Kundschaft an das Angebot gewöhnt und könnte durch neue, teurere Produkte abgeschreckt werden. Die Hofbesuche hat die BUNDjugend insgesamt sehr darin bestärkt, in Zukunft die Agrarwende mit vorantreiben zu wollen.

Ersti-Tüten und vegane Kekse

Um potentiell interessierte Student*innen neu in ihre Gruppe aufzunehmen, hat die BUJU sich an der Ersti-Tüte der Fachschaft Biologie beteiligt. Jede*r bekam, angeheftet an einen selbstgestalteten Flyer, eine Frühblüher Zwiebel, die eingepflanzt hoffentlich für ein bisschen mehr Grün in Saarbrücken gesorgt hat.

Vor Weihnachten hat die BUJU gemeinsam vegane Kekse gebacken und in Butterbrötchen verpackt, damit sie an einem Stand an der Universität des Saarlandes bei einem Gespräch mit interessierten Student*innen verteilen werden konnten.

Parking Day

Am 17.09.2021 fand der Parking Day in Saarbrücken-Malstatt statt. Neben der BUND-Ortsgruppe Saarbrücken hat auch die BUNDjugend mitgemacht. Beim „Parking Day“ geht es darum zu zeigen, wofür die Fläche von Parkplätzen besser genutzt werden könnte als für das Parken von Autos. Das Konzept fand die BUJU sehr interessant, zumal es in Saarbrücken insgesamt 8.704 Parkplätze à 12,5 m² Fläche gibt. Das entspricht etwa der Fläche von 15 Fußballfeldern, also einer großen Menge an theoretisch gut nutzbarem Platz!

Die BUJU hat sich fix angemeldet und zwei Parkplätze bekommen. Für die Fläche haben sie sich für einen Kleidertausch entschieden. Jede*r durfte Kleidung, die er / sie selbst nicht mehr trägt auf unsere Kleiderstangen hängen und sich dafür ein anderes Teil, was jemand anderes nicht mehr mochte, mitnehmen. Eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft, wie sie über Plattformen wie z. B. Vinted auch in großem Maßstab funktioniert. Die restlichen Parkplätze wurden außerdem mit Topfpflanzen zugestellt oder zu einem Ort des kulturellen Austauschs umgewandelt. Das Konzept hat der BUNDjugend gefallen und sie würde sich sehr wünschen, dass eine Verkehrswende die Parkplätze in hoffentlich naher Zukunft in dauerhaft freie Flächen verwandelt.

Stadttauben

Zufällig ist die BUNDjugend auf den Stadttaubenverein Saarbrückens aufmerksam geworden. Helga Ehretsmann ist Vorsitzende des Vereins und sucht immer helfende Hände: ob zum Transportieren von Futtermitteln, zur Aufnahme und Pflege einzelner kranker Tiere oder zum regelmäßigen Reinigen einer der zwei betreuten Taubenschläge. Aber auch über (Sach-)Spenden freut sich der Verein. Wöchentlich helfen die Mitglieder der BUNDjugend den zwei ehrenamtlichen Damen, die vorher alles alleine gestemmt haben. Wichtig dabei ist vor allem die Fütterung der Tiere in den Schlägen, die Isolation von kranken Fällen und die Kontrolle der Population durch Austauschen der Eier durch Gips-Attrappen. Dabei kommt man den Tieren ganz nahe und kann viel über sie lernen – denn in Wahrheit sind die inzwischen verwilderten Brieftauben sehr schlau und suchen aufgrund der Züchtung die Nähe zu Menschen, die sie jedoch meist verscheuchen, vergiften oder nicht artgerecht füttern. Die Tiere brauchen daher unsere Hilfe! Kontakt und weitere Infos: <https://stadttauben-saarbruecken.jimdofree.com/>

KiTa-Gruppenstunden

Auch 2021 setzte der BUND seine Kooperation mit der KiTa St. Elisabeth in Saarbrücken fort. Ab Juli konnten dort endlich wieder Gruppenstunden stattfinden.

Am 01.07. war das Thema Schmetterlinge. Die Kinder bastelten aus Pappe Blumen mit einem Stohalm und in Zuckerwasser getränkte Watte, sodass Insekten, die sich auf die Blume setzen, von oben an dem Stohalm trinken können.



Am 13.07. war das Thema der Gruppenstunde Frösche. Am 29.07. hatte Gruppenstunde in der KiTa St. Elisabeth Wildkatzen zum Thema.

Handyrecycling

Seit Anfang 2015 sammelt der BUND Saar gemeinsam mit der BUNDjugend Saar alte Handys und führt diese anschließend einer umweltgerechten Verwertung zu. Das gemeinsame Ziel ist es, den Rohstoffkreislauf für alte Handys zu schließen und damit einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Im Jahr 2021 wurde das Projekt weitergeführt.



Energiewende und Klimaschutz

Die gesellschaftliche Diskussion über wirksamen Klimaschutz und die Einhaltung der Pariser Klimaziele hat durch die fürchterliche Flutkatastrophe im Ahrtal mit vielen Toten im Sommer 2021 eine neue Dynamik erfahren. Der Klimawandel schreitet weiter voran und macht auch keine Pause. Entschlossenes und schnelles Handeln auf allen Ebenen ist daher erforderlich. Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgase wie der Ausbau der erneuerbaren Energien und Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen müssen ergriffen werden. Den vielen Bekenntnissen müssen auch Taten folgen. Andererseits müssen Strategien und Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, die den immer stärker spürbaren Auswirkungen des Klimawandels entgegen wirken. Der BUND setzt sich daher mit aller Kraft für mehr Klimaschutz im Saarland ein.

Tempo 30 in der Biosphäre

Zu ihrer Forderung nach einem Modellprojekt zu Tempo 30 in der Biosphäre hat die BUND-Regionalgruppe Bliesgau in Kooperation mit dem ADFC und dem VCD ein Positionspapier erstellt und den Landrat Gallo in mehreren Gesprächsterminen und mit einer Demo am 23. August 2021 vor dem Landratsamt davon überzeugen wollen, wie sinnvoll es sein kann, in einem Ort auch auf den bewohnten Durchgangsstraßen flächendeckend Tempo 30 anzuordnen. Die STGVO lässt solche Modellversuche mit entsprechender Evaluierung zu, doch der Landrat wehrt sich nach wie vor dagegen.



Aktion: Sicher mit dem Rad nach St. Ingbert

Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 22.09., die im Jahr 2021 unter dem Motto „Aktiv, gesund und sicher unterwegs“ stand, lud die BUND-Regionalgruppe Bliesgau zusammen mit dem ADFC Saar und dem VCD Saar zu einer Radtour nach St. Ingbert ein, um auf die zahlreichen Gefahrenstellen, zugesagten und nicht bearbeiteten Fahrradwegverbesserungen und auf die fehlende Fahrradverbindung von Homburg nach Saarbrücken hinzuweisen.

In zwei Gruppen wurde am Samstag 18.09.2021 von Saarbrücken und Homburg nach St. Ingbert geradelt, wo gegen 11 Uhr ein Treffen der Gruppen auf dem Marktplatz am Markttag stattfand und die Initiativen auf die Misstände und Mängel für Radfahrer unterwegs hinweisen wollten. Sie fanden Gehör beim mitradelnden Mobilitätsmanager der Stadt St. Ingbert Dennis Becker.

Ein gemeinsamer Infostand zu der notwendigen Verkehrs- und Mobilitätswende befand sich von 9 bis 15 Uhr in der Fußgängerzone vor der Engelbertskirche, wo beide Gruppen auf dem Weg zum Marktplatz vorbeiradelten.

Parking Day

Am 17.09. nahm die Ortsgruppe Saarbrücken mit Infostand und Dichterlesung am Marktplatz Burbach, Breite Straße am Parking Day teil. Der saarländische Autor Klaus Gietinger las aus seinem Buch „Vollbremsung: Warum das Auto keine Zukunft hat und wir trotzdem weiterkommen“ vor. Der Stand der BUNDjugend mit Kleiderbörse war in der Parkzone / Breite Straße.



Aktionstag Mastau

Am 05. und 06.06.2021 hat der BUND bundesweit zu Aktionen zur Mobilitätswende aufgerufen. Im Saarland rief der BUND am Samstag, den 05.06. von 14:00 bis 16:30 Uhr zum Umdenken, zum Bekenntnis zur Mobilitätswende und zum Klimaschutz auf.

Anlass der Demoaktion ist die geplante B 423 neu in der Mastau in Homburg. Es handelt sich um eine Bundesstraße mit Autobahnanschluss. Der Neubau soll 35 Mio. Euro kosten, die nach Meinung des BUND und der Bürgerinitiative an anderer Stelle besser für die Verkehrswende eingesetzt werden könnten. Die geplante Ortsumfahrung des Homburger Stadtteils Schwarzenbach stellt einen immensen Eingriff in die Natur dar und ist in der heutigen Zeit nicht mehr zu verantworten. Die geplante neue Straße wird keinen verkehrlichen Nutzen haben, der solch einen großen Eingriff in die Natur rechtfertigen würde. Von den Kosten ganz zu schweigen. Bei zunächst strömendem Regen fanden sich Presse und ca. 40 Aktivisten zu einem, von BUND und Ortsvertrauensfrau Katrin Lauer organisierten, informativen Demospaziergang am Beeder Brännchen, dem Tor zur Biosphäre, ein, um auf den Irrsinn des Bauvorhabens und die Besonderheiten im vom Bau der Umgehungsstraße bedrohten Gebiet hinzuweisen.

Der Neubau der B 423 wäre verheerend, da die Mobilitätswende bereits eingesetzt hat und die Planungen zum Neubau der Straße längst nicht mehr aktuell und notwendig und schon gar nicht nachhaltig sind. Hier sollen Millionen zum Bau einer Straße und zur Zersiedelung der Landschaft verschwendet werden, die in 20 Jahren niemand mehr nutzen wird. Wertvoller Boden und ein schönes Naherholungsgebiet werden jedoch auf Dauer vernichtet und immer mehr neue Flächen versiegelt.



Herausforderung Klimawandel

Am 27.10.21 fand in der Congresshalle Saarbrücken der 1. Klimakongress des Umweltministeriums zum Thema „Herausforderung Klimawandel“ statt. In vier Themenblöcken beschäftigte sich der Kongress mit den Herausforderungen des Klimawandels für das Saarland, bei dem auch der BUND beim Themenblock „Grundwasserschutz“ auf dem Podium mitwirkte. Moderiert wurde der Kongress von dem bekannten Meteorologen Sven Plöger.



Ausgelöst durch die Flutkatastrophe im Ahrtal wurde vom saarländischen Umweltministerium ein Aktionsprogramm vorgestellt, wie man sich im Saarland auf ein solches Ereignis einstellen kann. Denn die Klimaforscher sind sich einig, dass der Klimawandel solche Extremereignisse begünstigt und diese zukünftig auftreten könnten. In diesem Zusammenhang wurde auch die Gründung des Bündnisses zum Schutz vor Elementarschäden weiter vorangetrieben. Der BUND hatte sich Vorfeld bereit erklärt, in diesem Bündnis aktiv mitzuarbeiten.

Atomkraft

Der BUND hielt am 11.03.21 zum Jahrestag des Reaktorunfalls in Fukushima gemeinsam mit der BUJU am St. Johanner Markt Saarbrücken eine Mahnwache. Zuvor wurden über 182 Kraniche gebastelt und für die bundesweite Aktion „1.000 Kraniche für ein sicheres Atommülllager“ des BUND Schleswig-Holstein eingesandt.

Am 22.09.21 war der BUND dann Gastgeber in der Reihe CINEMA FOR FUTURE – 17 ZIELE 17 FILME und konnte den Regisseur Carsten Rau und seinen neuen Film „Atomkraft Forever“ zu Ziel 7 der UN-Agenda 2030 „Bezahlbare und saubere Energie“ ins Filmhaus einladen. Moderiert wurde der Abend vom stellvertretenden Landesvorsitzenden des BUND Saar, Michael Grittmann. Im Anschluss an den Film konnten die Kinobesucher mit dem Regisseur über den Film diskutieren, der unter anderem auch die immensen Folge- und Entsorgungskosten und Probleme der Atomenergie anschaulich darlegte.

Einsatz für Erneuerbare

Auch in 2021 hat sich der BUND an vielen Stellen für einen weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien im Saarland eingesetzt. So hatte der Verband sich aktiv an dem **Runden Tisch Klimaschutz Blieskastel** beteiligt. Dieser Dialogprozess wurde als Reaktion der kontroversen Diskussionen über die Windkraftnutzung in der Stadt Blieskastel und eine dafür erforderliche Änderung des Flächennutzungsplanes gestartet und fand Ende 2021 seinen Abschluss. Kräftig an Fahrt aufgenommen hatte dabei auch die Nutzung der Windkraft in der Biosphäre Bliesgau. So zum Beispiel in der Gemeinde Mandelbachtal, bei der allerdings eine Bürgerbefragung ein ablehnendes Ergebnis brachte. Der BUND hatte im Vorfeld zusammen mit Fridays for Future und der BEG Bliesgau für eine ergebnisoffene Diskussion geworben über Möglichkeiten einer Windkraftnutzung auch am Allenberg in Mandelbachtal.



Einschränkungen. So ist es als ein Erfolg zu bewerten, dass zukünftig solche Solarparks auch in landesplanerisch festgesetzten Vorranggebieten möglich sein werden. Natürlich darf dabei der Bau und Betrieb von Anlagen auf Dachflächen und versiegelten Flächen nicht vernachlässigt werden. Für eine erfolgreiche Energiewende braucht es beide Ansätze.

Teilgenommen hat der BUND im letzten Jahr auch an einem **Fachforum „Windkraftnutzung und Artenschutz“** in Saarbrücken. Ausgehend von den guten Erfahrungen aus dem hessischen Energiedialog sollten Möglichkeiten diskutiert werden, wie man den (vermeintlichen) Konflikt zwischen Windkraftnutzung und Artenschutz auflösen könnte. Vereinbart wurde, dass man diesen Dialog im Saarland fortsetzen möchte.

Positiv begleitet vom Verband wurde die **neue landespolitische Zielsetzung beim Ausbau der erneuerbaren Energien** im Saarland. Von derzeit knapp 20 Prozent will man den Anteil am Stromverbrauch bis 2030 auf 40 Prozent steigern. Dieses Ziel wurde im Landtagswahlkampf von der SPD nochmal angehoben auf möglichst 50 Prozent. Für den BUND ist diese Zielsetzung sehr ambitioniert und nur zu erreichen durch eine strikte Vorrangpolitik für Klimaschutz im Land auf allen Ebenen. Gleichzeitig wurde vom BUND aber auch angemahnt, dass diesen Bekenntnissen zum Ausbau der Erneuerbaren auch konkrete Taten, sprich Maßnahmen erfolgen müssen. So hat sich der BUND für die sofortige Einführung einer Solardachpflicht und eine strikte Umsetzung der im Energiefahrplan festgesetzten Energieeffizienz- und -einsparmaßnahmen ausgesprochen.

Fahrt aufgenommen hat auch der weitere Ausbau der Photovoltaik auf Freiflächen. Dabei hat sich der Verband auf vielen Ebenen für einen verstärkten **Einsatz der Agri-PV** eingesetzt. Bei solchen Solarparkkonzepten kann auf den entsprechenden Flächen weiter Landwirtschaft betrieben werden ohne wesentliche

Aktiv im Klimaschutzbündnis

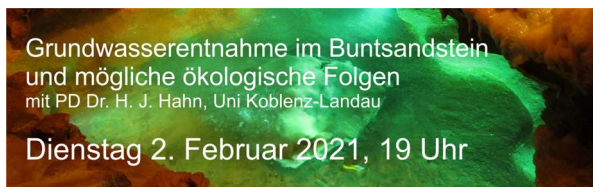
In 2021 war der BUND als Mitbegründer des Klimaschutzbündnisses weiter sehr aktiv. Neben dem regelmäßigen Austausch zu den laufenden Aktivitäten rund um den Klimaschutz im Saarland stand auch die aktive Begleitung des Bundestagswahlkampfes auf der Agenda. Ins Leben gerufen wurde die **Online-Veranstaltungsreihe „60 Minuten für den Klimaschutz“** im Vorfeld der Wahl im September. Vertreter des Klimaschutzbündnisses kamen mit den saarländischen Spitzenkandidaten ins Gespräch, um ihnen beim „Klimaschutz und was man dafür tun will“ auf den Zahn fühlten.

Die **1. Saarbrücker Klimadialoge** brachte im November Zivilgesellschaft, Politiker und die breite Öffentlichkeit miteinander ins Gespräch. Veranstaltet wurden die Klimadialoge vom Netzwerk Entwicklungspolitik Saarland zusammen mit dem Klimaschutzbündnis. In einer Reihe von Gesprächen wurden im Vorfeld Ideen und Forderungen für mehr Klimaschutz und Klimagerechtigkeit im Saarland erarbeitet, die bei der Abschlussveranstaltung in Saarbrücken diskutiert und beschlossen wurden. Klar wurde bei der Konferenz, dass Klimapolitik zur Chefsache werden muss, Klimaschutz als Staatsziel in die Landesverfassung aufzunehmen ist. Der BUND arbeitete in der vorbereitenden Fachgruppe „Klimafolgen in der Stadt- und Landnutzung“, deren Forderungen Eingang gefunden haben in der „Saarbrücker Erklärung“ für mehr Klimaschutz. Das Dialogforum soll fortgesetzt werden.

Gewässerschutz im BUND

Neuer Anlauf auf die Schlussphase der WRRL in 2027!? Eher kein Ende bei Gewässerschutzthemen in Sicht. Wenig in der Öffentlichkeit sichtbar, aber in offener Arbeitsgruppe mit anderen Umweltverbänden wurde unter Federführung des BUND Saar eine umfangreiche, konstruktiv-kritische Stellungnahme erarbeitet. Unter diesem Zeichen konzentrierten sich die Gewässerschutzaktivitäten 2021.

Online-Seminare



Bei dem Online-Seminar „Grundwasserentnahme im Buntsandstein und mögliche ökologische Folgen“ des BUND Saar konnte man mehr über die Zusammenhänge von Geologie und Grundwasserneubildung, das Ökosystem Grundwasser, die Grundwasserverschmutzung durch Grubenwasser und Einleitungen durch Kläranlagen, die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt, das Thema Geothermie und Grundwasser und den aktuellen Gutachtenstand zu Entnahmerechten und -mengen sowie Datenerfassung erfahren.

Am 24.03.2021 lud der BUND Saar zu „Die Ressource Wasser im Spannungsfeld zwischen Klimawandel und Nutzungsansprüchen: Wie kann ein nachhaltiges Wassermanagement in Stadt und Land aussehen?“ ein. Dr. Robert Lütke-meier, ISOE-Institut für sozial-ökologische Forschung, behandelte in einem Vortrag folgende Fragen und Themen: - die Wirkung des Klimawandels auf die (Grund-)Wasser-Ressourcen in Europa, - Welche Nutzungsansprüche werden an die Ressource Wasser gestellt und wie werden diese sich in Zukunft entwickeln? - Welche Konflikte ergeben sich aus den divergierenden Nutzungsansprüchen und wo sehen wir diese zutage treten? - Wie können solche Konflikte in der Ressourcennutzung durch die gezielte Einbindung relevanter Akteursgruppen vermieden bzw. reduziert werden? - Welche Handlungsoptionen für ein nachhaltiges Wassermanagement gibt es auf individueller, kommunaler und regionaler Ebene? Im Anschluss an den Vortrag gab es einen Austausch mit dem Referenten Dr. Robert Lütke-meier und Fachleuten zum Thema Wasser.

Am 22.11.2021 gaben Jan Koschorreck vom Umweltbundesamt, Dr. Diana Teubner von der Universität Trier und Prof. Henrik Krehenwinkel, Uni Trier, spannende Einblicke in die Arbeit der Umweltprobenbank, der Probenentnahme und Biometrie im Saarland und

zu genetischen Untersuchungen zur biologischen Vielfalt. Die Umweltprobenbank des Bundes hat starken Bezug zum Saarland. Was wenige wissen ist, dass der 2010 verstorbene Prof. Dr. Dr. h. c. (mult.) Paul Müller von der Universität des Saarlandes einer der Mitinitiatoren der Umweltprobenbank war. Wesentliche Bausteine und Säulen der Umweltprobenbank wurden im Saarland in den 70er Jahren gebildet und etabliert. Seit Mitte der 1980er werden routinemäßig Proben von Pappeln, Fichten, Rehen, Stadtauben, der Regenwurmart *Lumbricus terrestris*, Wandermuscheln und Brassens im saarländischen Verdichtungsraum erfasst und konserviert.

Rhein AG

Der Rhein ist das Flusssystem, über das die Saar die Nordsee erreicht. Zu den Fischen dieses Systems gehören auch die Wanderfische. Für diese wurde von den Niederländern 2018 das Sperrwerk an der Rheinmündung für Fische durchlässig gemacht. Diese Durchgängigkeit für auf- und absteigende Fische ist nach wie vor ein großes Thema, bei dem es auf der Saar-Mosel-Strecke kaum vorangeht. Auch 2021 wurde hierrüber zwar bei der 'Internationalen Kommission zum Schutze des Rheines' (IKSR) verbal debattiert, aber im Gelände nichts bewegt. Die IKSR ist beratend in die Flussgebietskommission Rhein (Rheineinzugsgebiet) tätig, zu der das Saarland auch gehört (via IKSMS). Zu groß sind nach wie vor die Begehrlichkeiten und die Widerstände vor Ort. Da in der Planung die Fischdurchgängigkeit nach wie vor baulich mit der Errichtung der zweiten Schleusen-kammer an der Mosel verknüpft bleibt, dabei jedoch immer noch nicht die zukünftige Änderung der Massengutfrachten wie Steinkohle, jetzt im Zuge des Ausstieges bei der Verstromung und der ange-dachten Verwendung von grünem Wasserstoff in der Stahlindustrie, berücksichtigt wird, bleibt auch die Verknüpfung der Fischdurchgängigkeit über den Bau der zweiten Schleusen-kammern unbefriedigend. Dass Langdistanzwanderfische wie Lachs, Meerforelle, Flussneunauge und Aal wieder aus eigenen Stücken ins Saarland kommen können, bleibt auf lange Zeit Arbeitsfeld des BUND.

EG-Wasserrahmenrichtlinie

Nach wie vor verfolgt die Europäische Union seit dem Jahr 2000 mit der EG-Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) die Absicht, die Gewässer in einen „guten ökologischen Zustand“ zu versetzen. Im Vorlauf zur offiziell letzten WRRL-Runde 2022 bis 2027 hat sich der BUND Saar richtig ins Zeug gelegt und in Abstimmung mit dem NABU noch mal seine Leitplanken für die Sanierung des saarländischen Gewässernetzes und die wasserwirtschaftliche Nutzung in die Öffentlichkeitsbeteiligung eingespielt. Diese Zeitphase, die offiziell im Grunde nur der Nachjustierung schwieriger Aufgaben vorbehalten war, muss bundesweit noch für viele Zukunfts- / nachhaltige Entwicklungen genutzt werden.

Jedoch stellt sich der BUND Saar realpolitisch gesehen schon auf eine weitere Zusammenarbeit mit der Landesregierung nach dieser Schlussphase ein, soweit diese Möglichkeiten in Zukunft überhaupt gegeben sind. Aus diesem Grund wurden bereits Problemfelder für die Gewässer, die sich z. B. aus dem Klimawandel ergeben mit in das Themenspektrum aufgenommen. In dem Maßnahmenprogramm für das Saarland mangelt es jedoch nach wie vor an einer Konkretisierung der einzelnen Maßnahmen inhaltlich, finanziell und zeitplanmäßig.

In den Jahren 2018 / 19 stand der schon vorab von der Europäischen Union festgeschriebene Überprüfungsmodus an, bei der die Bürger sich für den Erhalt der WRRL einsetzen konnten – mit dem Ergebnis, „die EG-WRRL bleibt in der aktuellen Konstellation bis 2027 bestehen“. Damit bleibt nicht nur ein immens wichtiges Instrument für den Gewässerschutz erhalten, sondern es bleiben auch die alten Unvollkommenheiten, die jetzt explizit von Seiten des BUND in seiner Stellungnahme aufgegriffen wurden. Zum Beispiel die Spurenstoffe in Gewässern, der Schutz der grundwasserabhängigen Landökosysteme (statt Auenschutz) oder das inzwischen allgegenwärtige Mikroplastik in den Gewässern und Meeren werden thematisch tiefgreifend aufgegriffen, weil sie formal kein Bestandteil der WRRL sind, sondern eher ein politischer Wille, der sich dann in den nächsten Jahren bei dem 3. Maßnahmenprogramm zeigen wird. Das gleiche gilt auch für die erweiterte Abwasserreinigung mit einer 4. Reinigungsstufe mit der Kläranlage Homburg als Messlatte des politischen Willens.

Die Umsetzung der EG-WRRL im Saarland ist nach wie vor eine große Aufgabe, und wird uns in 2022 weiterhin beschäftigen, vor allem im Hinblick auf die politisch unklare Situation ab dem Jahr 2027.

Nachbergbauzeit-Grubenwasser

Never ending story – so könnte diese Baustelle heißen. Seit dem Jahr 2012 begleiten die Nachbergbaufolgen das Saarland und somit auch die Aktivitäten des BUND. Mit der Genehmigung des Anstieges des Grubenwassers auf das Höhen-Niveau der sogenannten Phase I ist eine Vorgabe geschaffen worden, die in den Auflagen bei den Grubenwasserbestandteilen den BUND nicht zufrieden stellt. Der Umfang der Messungen wird kritisch gesehen und dem BUND fehlen bei Überschreitungen die sich daraus ergebenden Konsequenzen. Während nach wie vor oberirdisch die alten Anlagen verschwinden und mit ihnen Teile der saarländischen „Geschichte“, bleiben bei den Einwendern zum Grubenwasseranstieg die Bedenken zu umweltrelevanten Spätfolgen durch den Grubenwasseranstieg bestehen. Die chemisch-physikalischen Eigenheiten der Grubenwasserbestandteile sind nicht umfänglich gelöst. Durch die aktuelle Genehmigungssituation bleiben entgegen der Anfangsplanungen die Auswirkungen auf den Köllerbach und den Fischbach bestehen. Das Schicksal der „Wasser-Gärten Reden“ wird in Zukunft mit Sicherheit auch noch die Gemüter im Saarland beschäftigen, der BUND Saar hat hier schon mal seine Bedenken gegenüber der Politik geäußert. Zum besseren Verständnis, wie die RAG und die RAG-Stiftung „ticken“, verfolgt der BUND Saar auch kontinuierlich die vergleichbaren Vorgänge in Nordrhein-Westfalen, wo weiterhin stur daran gearbeitet wird, die verseuchten/salzigen Grubenwässer in möglichst große Vorfluter zu leiten (große Verdünnung), um eine Reinigungsnotwendigkeit zu umgehen. So, wie die RAG an ihren Grubenwasser-Anstiegsplänen verharrt, wird auch der BUND Saar weiterhin die Position vertreten, dass die Grubenwässer nicht unbehandelt in die Einleitungsbäche abgeführt werden dürfen, und die jetzt vorgesehene Eisenfällung wird als ungenügend angesehen, vor allem weil auf diesem Weg auch giftige PCBs ausgefällt werden, ohne dass dies in einer Nachbehandlung des gefällten Eisens thematisiert wird. Die Akteure sind in beiden Bundesländern dieselben. Der BUND Saar behält das kontinuierlich im Blick ganz unabhängig davon, welche alte / neue Landesregierung die Verantwortung ab 2022 trägt bzw. tragen wird.



EG-Hochwasserrisiko- managementrichtlinie

Die EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRM-RL) befindet sich in der Umsetzungsphase, die im Jahr 2021 abgeschlossen wurde. Gleichzeitig wurde seit Dezember 2020 an der nächsten Phase des Bewirtschaftungsplan gearbeitet zu dem auch die Umweltverbände sich positionieren konnten. Während der Umsetzung gab es in den letzten Jahren wiederholt Starkregenereignisse, die sich lokal als die wahren Zerstörer in den Kommunen entpuppten, jedoch nicht explizit im Ursprungsanliegen der HWRM-RL liegen. Durch die Ereignisse an der Ahr, die eher nur durch Zufall sich nicht im Saarland abgespielt haben, rückt das Thema nun im Bewusstsein der Landesregierung noch weiter nach vorne. Nichtsdestoweniger hat der BUND Saar ganz pragmatisch auf eine ausgiebige Stellungnahme zum kommenden Bewirtschaftungsplan verzichtet. Hintergrund war einerseits die zu knappe Anzahl an Personen, die in der Materie stecken und gleichzeitig auch noch Zeitkapazitäten für die Stellungnahme gehabt hätten. Andererseits ist die HWRM-RL im Gegensatz zur Wasserrahmenrichtlinie viel weniger mit konkreten Maßnahmen in der Umwelt verbunden, sondern stärker mit planerischen Grundsätzen, dem Ausweisen von Gefährdungsgebieten und dem Procedere im Hochwasserfalle. Nach Auffassung des BUND Saar reicht es aber nicht, nur defensive Pläne und Maßnahmen in den Gemeinden anzustoßen und umzusetzen. Es besteht auch eine dringende Notwendigkeit, diese Starkregenhochwässer bereits bei ihrer Entstehung zu verhindern. Dies stand aber als Maßnahmenprogramm bisher nicht im Fokus. Der alten Forderung des BUND, möglichst kein oder weniger Wasser aus Oberflächenabflüssen in die Gewässer gelangen zu lassen, dem wurde jetzt durch die Saarländische Landesregierung mit einer Neuauflage der „Aktion Wasserzeichen“ Rechnung getragen. Nun stehen hier Finanzmittel bereit zur Vermeidung von überflüssigem Regenwasser in den Gewässern via Mischwasserentlastungsanlagen. Nebenbei profitiert nicht nur der Bürger von den finanziellen Zuschüssen, sondern auch die Gewässer selbst, indirekt durch die leichtere Erreichung des guten ökologischen Zustandes, der von der EG-Wasserrahmenrichtlinie gefordert wird.



FFH-relevante Wassertiere

Dieser Abschnitt muss leider inhaltsgleich aus dem Vorjahr übernommen werden, da sich an der Gefährdung von Wassertieren, die der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie unterliegen, nichts Wesentliches geändert hat. Nach wie vor ist es im Saarland eher ein „Randthema“. Der BUND Saar ist bestrebt, diesen Arten mehr Gewicht beizumessen. Zwei der stiefmütterlich behandelten Organismen sind der Steinkrebs und die Bachmuschel. Mit seiner Beteiligung an



Claudia Klos-Engels

spontanen Kartierungen in den Hauptverbreitungsgewässern in den letzten beiden Jahren will sich der BUND einen Überblick verschaffen, inwieweit sich die Dürresommer negativ auf die Bestände der Arten ausgewirkt haben. Nach einer ersten Einschätzung ist der Zustand der Populationen in höchstem Maße besorgniserregend. Ein angestrebtes Projekt zum Steinkrebs kam wegen formaler Komplikationen 2020 letztendlich nicht zustande, wird aber weiter angestrebt. Dies liegt auch im Interesse des Landes, da bei einem endgültigen Verlust der Arten im Saarland womöglich EU-Vertragsverletzungsstrafen drohen, bzw. das Saarland für eine Wiederbesiedlung Maßnahmen treffen müsste. Unter dem „gebetsmühlenartigen Wiederholen“ dieser Thematik ist jetzt für 2022 ein Monitoring der beiden oben genannten Arten vorgesehen.



Organisation



Vorstand

Der Landesvorstand wird in zweijährigem Rhythmus gewählt. Bei der Landesmitgliederversammlung am 25.09.2021 in Saarbrücken wurde der Landesvorstand neu gewählt.

Der Landesvorstand (v.l.): Caroline Jung, Beisitzerin seit 2011; Katrin Buczek, seit 2013 im Vorstand und seit 2017 Beisitzerin; Christoph Hassel, Landesvorsitzender seit 2009; Vivianne Hell, von der BUNDjugend 2021 gewählte Sprecherin, Michael Grittmann, Stellvertretender Landesvorsitzender seit 2010; Andrea Wurm, seit 2017 Beisitzerin; Jörg Köhler, Schatzmeister seit 2007.

Landesgeschäftsstelle

In der saarländischen Landesgeschäftsstelle arbeiten teils in Präsenz, teils im Homeoffice, sieben hauptamtliche Mitarbeiter: Monika Böhme, Geschäftsführerin; Gabi Vogel, Controlling, Finanzen, Stellvertretende Geschäftsstellenleiterin; Thomas Hey, Sekretariat und Mitgliederverwaltung; Steffen Potel, Projekte, Umweltbildung; Dr. Martin Lillig, Projekte, Umweltbildung; Petra Seebruch, Öffentlichkeitsarbeit und Heike Sicurella, Ehrenamtsbeauftragte.

Sie wurden von Anne Buwen im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres unterstützt. Im September wurde diese von Paulina Thiel abgelöst.

Mitglieder und Förderer

Zum Jahresende 2021 betrug die Mitgliederzahl des BUND Saar 5.840 und die Zahl der Förderer 235.

Haus der Umwelt

Verbände im Haus der Umwelt

Zahlreiche Vereine und Initiativen, die im Bereich Umwelt, Entwicklungspolitik und Menschenrechte aktiv sind, finden im Haus der Umwelt günstige Arbeitsbedingungen. Im Jahr 2021 waren dies: ADFC Saarland, Attac Saar, BUND Saar, BUNDjugend Saar, Energiewende Saarland, Fairtrade Initiative Saarbrücken, Fuß e.V., Geographie ohne Grenzen, Greenpeace Gruppe Saarbrücken, Mehr Demokratie Saarland, mehr Wert! e.V., Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland (NES), Netzwerk Selbsthilfe, Verein für soziale Medienkompetenz, Verkehrsclub Deutschland (VCD) Saarland, Weltladen Kreuz des Südens, Zukunftswerkstatt Saar.

Haus der Umwelt, Evangelisch-Kirch-Straße 8, 66111 Saarbrücken

Bistro „moccachili“

Im Haus der Umwelt lädt das Bistro „moccachili“ zu gesunder Ernährung mit Produkten aus kontrolliert biologischer Erzeugung und meist fairem Handel ein.

moccachili.blogspot.de

Print- und Onlinemedien

Umweltmagazin Saar und Beihefter im BUNDMagazin

Das Umweltmagazin Saar erschien 2021 einmalig mit dem Schwerpunktthema: „50 Jahre BUND Saar“ in einer Auflage von 11.000 Exemplaren. Die saarländischen Beihefter im BUNDMagazin waren in den Ausgaben 1/2021, 2/2021, 3/2021 und 4/2021 vertreten.





Jahresbericht 2020

Der elfte Jahresbericht des BUND Saar erschien im Jahr 2021 mit 24 Seiten online.

Internet

Der BUND Saar stellt seine Arbeit auch im Internet dar. Hier können u. a. die Printmedien heruntergeladen werden:

-  www.bund-saar.de
- www.saar.bundjugend.de
-  www.facebook.com/bundsaar
- www.facebook.com/bundjugendsaar

Der Newsletter ist über info@bund-saar.de zu bestellen.

Beiräte

Der BUND Saar war 2021 in folgenden Beiräten, Arbeitskreisen und Netzwerken vertreten:

Grüngutbeirat, Energiebeirat, Beirat Biosphärenzweckverband Bliesgau, Rat für Nachhaltigkeit, Beirat zum Nationalpark Hunsrück-Hochwald, Arbeitskreis Naturtourismus, Bundesarbeitskreise Wasser, Wald, Verkehr, Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung, Landesrundfunkrat, Verein Fair im Saarland, Ernährungsrat, Runder Tisch Lebensmittelverluste, Bündnis Klimaschutz und Verkehrswende Saarland.

Mitgliedergewinnung

Der BUND ist ein Mitgliederverband. Nur durch eine starke Mitgliederbasis ist es dem Verband möglich, sich politisch unabhängig für den Erhalt von Natur und Umwelt im Saarland einzusetzen. Seit 2011 setzt der BUND Saar zur Gewinnung neuer Mitglieder verstärkt auch auf professionelle Werbung. Dabei informieren meist junge Menschen Bürger*innen über die Arbeit, Projekte und Mitmachaktionen des BUND und zeigen ihnen Möglichkeiten auf, wie sie den Verband und seine Arbeit zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen unterstützen können.

2021 waren die Einsätze der Teams erschwert durch die Rahmenbedingungen der Covid 19-Pandemie. Dennoch nicht zuletzt dank eines guten Hygienekonzeptes drei Einsatzwochen durch die Ordnungsämter genehmigt werden und somit auch stattfinden.

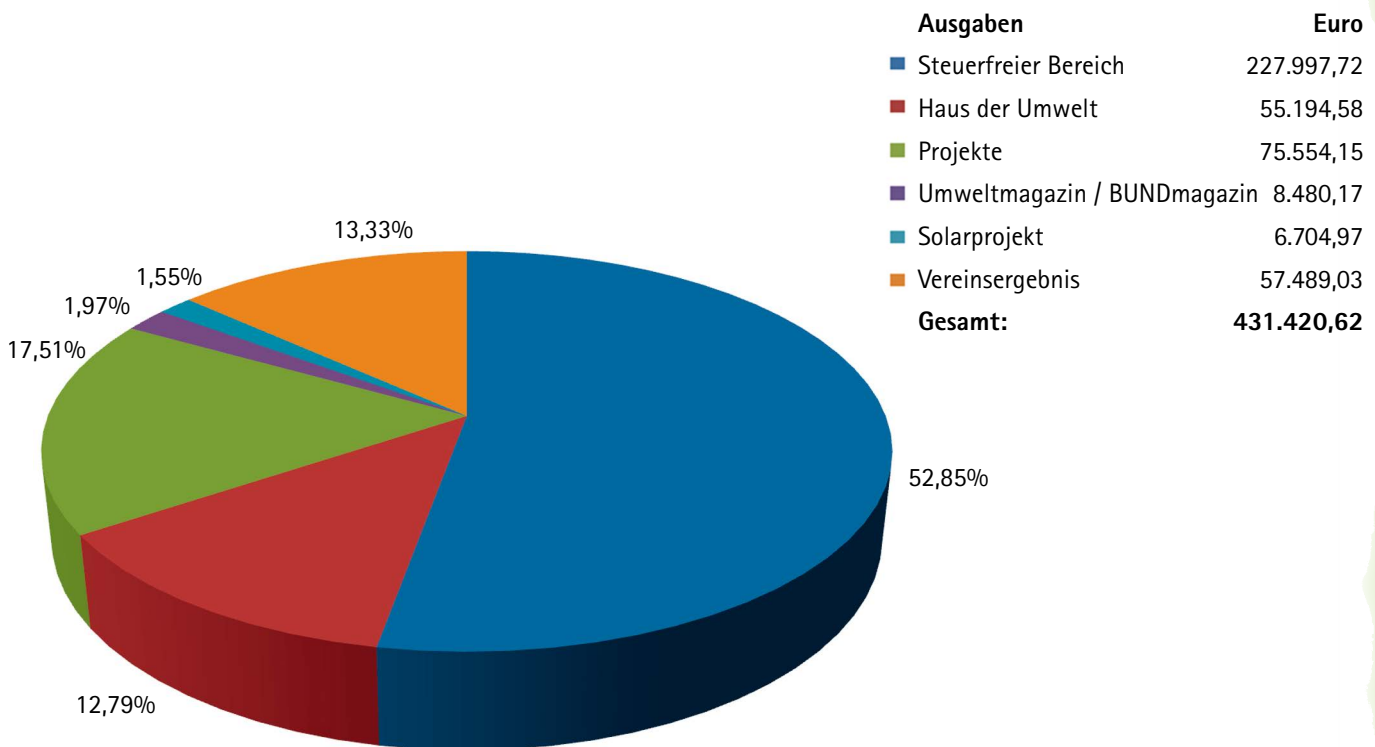
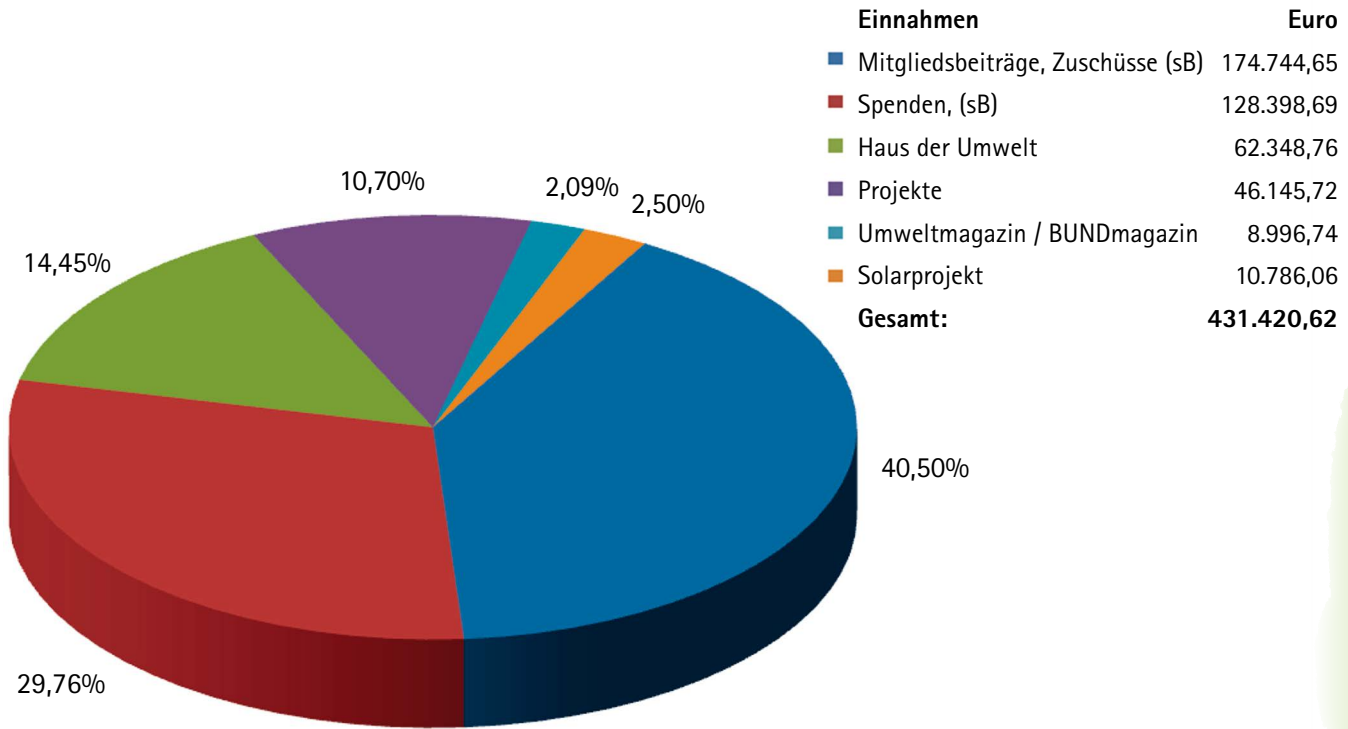
Die Teams waren im Regionalverband Saarbrücken, St. Ingbert und Merzig unterwegs oder mit einem Infostand vor Ort.



Finanzen 2021

Für das Jahr 2021 ist bezüglich der Finanzen hervorzuheben, dass der BUND Saar Spenden in Höhe von fast 129.000 € erhalten hat. Außerdem erwähnenswert ist, dass u. a. durch mehr Einnahmen bei den Mitgliedsbeiträgen und weniger Kosten bei der Mitgliedergewinnung ein positives Ergebnis von über 57.000 € erzielt werden konnte.

Das vom saarländischen Umweltministerium geförderte BUND-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit dem KunterBUNDmobil konnte trotz Corona unter erschwerten Bedingungen und nochmal mit kleiner Unterstützung durch den BUND-Bundesverband weitergeführt werden.



Der steuerfreie Bereich (sB) betrifft alle Projekte, für die keine bzw. nur teilweise Steuern abzuführen sind (z. B. Haus Eckert, Personalkosten, BUNDmagazin, Jugendarbeit, Aktionen usw.).

Impressum

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),
Landesverband Saarland e.V.
Haus der Umwelt
Evangelisch-Kirch-Straße 8
66111 Saarbrücken

Mail: info@bund-saar.de
www.bund-saar.de

Textbeiträge:

Christoph Hassel (V.i.S.d.P.), Michael Grittmann,
Vivianne Hell, Steffen Potel, Petra Seebruch,
Heike Sicurella, Paulina Thiel, Gabi Vogel.

Gestaltung:

Petra Seebruch

Fotonachweis:

BUND Saar, BUNDjugend Saar.

Seite 5: Daniel Bittner (MUV)
Seite 15: Katrin Lauer, Uwe Fürst
Seite 20: Claudia Klos-Engels

Copyright:

Eine Vervielfältigung von in diesem Heft verwendeten
Fotos ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des
BUND Saar erlaubt.



JETZT SPENDEN

Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE32 5905 0101 0067 0721 32

Kontakte

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Kontakt zur Landesgeschäftsstelle und Haus Eckert

Mail: info@bund-saar.de
Tel.: 0681 813700



Kontakt zu allen Orts- und Regionalgruppen über

Heike Sicurella
Mail: heike.sicurella@bund-saar.de
Mobil: 0163 98 78 544

Die **BUND-Ortsgruppe Saarbrücken**
trifft sich monatlich.
Interessierte sind herzlich willkommen.
Anmeldung bitte unter
<https://saarbruecken.bund.net/>



BUNDjugend
LANDESVERBAND SAARLAND

BUNDjugend Saar

Facebook: [@BUNDJugendSaar](https://www.facebook.com/BUNDJugendSaar)
Instagram: [@bundjugendsaar](https://www.instagram.com/bundjugendsaar)

